Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis (pro Monat) für Mitglieder ein Stck. kostenl., weitere Stücke zum eig. Bedarf üb. Leipzig od. Postüberweisung 2.50. Nichtmitglieder 6.—. ×-Bd.-Bezieher haben die Portokosten u. Versandgebühren zu erstatten. Einzel-Nr. Mitgl. 0.15, Nichtmitgl. 0.45. — Umfang e. S. 360 viergesp. Petitzeil. — Mitgliederpreis: Die Zeile 0.15, 1/1 S. 50.—, 1/2 S. 26.—, 1/4 S. 13.25. Nichtmitgl.-Preis: Die Zeile 0.30, 1/1 S. 100.—, 1/2 S. 52.—, 1/4 S. 26.50. **Titelseite:** (nur ganz) Mitgl. 100.—, Nichtmitgl. 200.—. Stellegef. 0.10 d. Z. Chiffre-Gebühr 0.10. Bestellz. f. Mitgl. u. Nichtmitgl. d. Z. 0.20. — **Illustr. Teil:** Mitgl. 1. S. 100.—. Übrige S.: 1/1 S. 80.—, 1/2 S. 45.—, 1/4 S. 25.—, Nichtmitgl. das Doppelte. Bundst. 20.— Aufschl. *Rabatt wird nicht gewährt.* Beil. werden nicht angen. — Beiderf. Erf.-Ort Leipzig. Rationier. d. V.-Bl.-Raumes, sowie Preissteig. auch ohne bes. Mitteil. im Einzelf. jederz. vorbeh.

Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 105. Leipzig, Mittwoch den 6. Mai 1925. **92. Jahrgang.**

Ⓩ

Mitte bis Ende Mai erscheint:

Paul Friedrich
Grabbe

Der Roman seines Lebens

Etwa 200 Seiten 8° auf holzfreiem Papier

Geheftet Rm. 3.50, Ganzleinen Rm. 5.—

*

An Stelle der sonst üblichen Verleger-Empfehlung lassen wir hier den Autor selbst sprechen:

Deutschland, Vaterland! die Träne hängt
mir an der Wimper, wenn ich Dein gedenke!
Grabbe.

Christian Dietrich Grabbe's tragisches Schicksal ergriff mich schon in jugendlichem Alter aufs tiefste. Seine Genialität, durch das landläufige Odium des Trinkers in ihrer Auswirkung getrübt, hat sich lebendiger erwiesen als all die Normal-Ästhetiker, die über seinem Menschentum den Stab brachen. Ich sah in Grabbe den einzigen weltpolitischen Dichter Deutschlands. Seine Objektivität ist so gewaltig, daß ihn heute in der Zeit der schlimmsten Parteizerrissenheit Deutschlands die Presse aller Schattierungen preist. Seine für unaufführbar gehaltenen gigantischen Fresken haben sich die größten Bühnen erobert.

Sein Unglück war es, in kleinen Verhältnissen zu Goethes Lebzeiten geboren zu sein und in den engsten einer Kleinstadt im traurigen Biedermeier gelebt zu haben mit einem von Adlern behorsteten Haupt. Seine Flamme schlug nach innen und fraß ihn. Aber sein Werk ist so groß, daß es Hebbel überwunden hat und selbst Kleist vor ihm sich mühsam behauptet. Und trotz aller Objektivität ist Grabbe der deutscheste Genius: ein Urgermane.

Das Wort „Vaterland" hat in Deutschland unter den Gebildeten stets einen üblen Klang. Grabbes Herz blutete um Deutschland.

„Du bist Europas Herz, ja, ja, zerrissen,
Wie nur ein Herz es sein kann."

Und weil auch mir das Deutschland der Idee mehr ist als „alles in der Welt", weil auch ich ein großes und einiges Vaterland suche, schrieb ich unter anderen Werken den Deutschen den Roman dieses an deutscher Stumpfheit und Philiströsität menschlich gescheiterten deutschen Genius.

Berlin, im Mai 1925. Paul Friedrich.

Wenn vor Erscheinen bestellt, liefern wir 1 Exemplar zur Probe mit 50%

Concordia Deutsche Verlags-Anstalt
Engel & Toeche, Berlin SW 11